

Ich habe mein Auslandssemester in Murcia, Spanien verbracht und bin mehr als glücklich damit. Ursprünglich waren meine Wunschuniversitäten in Málaga, Valencia und Sevilla, doch dort bewarben sich sehr viele Studierende, sodass ich dort keinen Platz mehr erhalten habe. Dementsprechend durfte ich unter allen Universitäten, die zu diesem Zeitpunkt noch freie Plätze anboten, wählen und Murcia hat mich in dieser Auswahl am meisten überzeugt, was zweierlei Gründe hat: die Website der Universität war übersichtlich, sodass man sich gut zurechtfinden und nach passenden Kursen schauen konnte und die Lage der Stadt in der gleichnamigen Region, d.h. im Südosten des Landes, in dem man die in Deutschland seltene Sonne genießen kann, denn beides war mir wichtig: sowohl meine Leistungen für das Studium zu erbringen als auch was vom südlichen Klima zu haben. Hierbei ging es für mich darum, eine Balance zu finden zwischen Arbeit/Lernen und Freizeit. Dieses Gleichgewicht muss sich natürlich genauso zuhause in Deutschland einpendeln, allerdings ist die Versuchung während des Auslandsaufenthaltes doch größer.

## 1. Vorbereitung

Um mich ein wenig an dem vorgegebenen Leitfaden zu orientieren, beginne ich mit der Vorbereitung. Was muss ich beachten, bevor ich in Murcia ankomme?

An erster Stelle stehen hier natürlich die Fristen, die von der Universität gestellt werden, um die notwendigen Dokumente zu schicken. Man nimmt Kontakt mit der\*dem jeweiligen Auslandskoordinator\*in auf und sendet ihr\*ihm das Learning Agreement (LA) zur Gegenzeichnung zu. Das klingt sehr simpel, ist es prinzipiell auch, doch wenn sich die\*der Tutor\*in nicht zurückmeldet, sollte man auf keinen Fall zu lange warten und stattdessen erneut eine Mail schreiben – auch auf die Gefahr hin, dass man sich wiederholt oder aufdringlich erscheint. Das ist besser als Fristen zu verpassen.

Die Kurse, die man im LA einträgt, findet man auf der Website der Universität unter „<https://www.um.es/web/letras/contenido/estudios/grados/lengua-literatura/plan/asignaturas>“. Sobald man einen Kurs gefunden hat (der mit einem der Heimatuniversität Bremen bzw. Oldenburg kompatibel zu sein scheint, damit die Anrechnung/Anerkennung nach der Rückkehr klappt), sollte man darauf achten, dass dieser auch in dem Semester angeboten wird, in dem man dort ist.

Ist mit der Uni alles geregelt, geht es im nächsten Schritt darum, eine Wohnung bzw. ein Zimmer zu finden. Mir persönlich war es wichtig, dass meine Bleibe in der Nähe meines Campus, also *de la Merced*, liegt, denn Sprachen und Literatur werden in der *Facultad de Letras* gelehrt. Darüber hinaus sollte man sich im Vorfeld eine Vorstellung machen wie viel man bereit ist zu zahlen und sich darüber klar werden, dass es gut möglich ist, Abstriche machen und Kompromisse eingehen zu müssen, was die Wohnung und ihren Zustand betrifft. Plant man also, das Wintersemester dort zu verbringen, sollte eine Heizung vorhanden sein. Im Idealfall fliegt man vor der geplanten Ankunft bereits hin, um sich Wohnungen wirklich anzusehen statt nur auf Fotos, da diese nicht unbedingt den aktuellen Zustand widerspiegeln wie ich an meinem ersten Tag merken musste. Doch wie bei mir sind Besichtigungen zuvor nicht immer umsetzbar.

Nach Wohnmöglichkeiten habe ich u.a. auf „<https://housinganywhere.com/de/>“ gesucht sowie in Facebookgruppen, die extra für Wohnungsvermietung gedacht sind. Hier bin ich auch fündig geworden und habe mir bereits relativ zeitnah eine feste Unterkunft gesichert. Während meines Aufenthaltes habe ich jedoch auch vermehrt mitbekommen, dass die Studierenden

erst vor Ort auf die Suche nach einer sicheren, festen Bleibe gehen und vorher in Hostels oder Privatunterkünften wie von Airbnb unterkommen.

## 2. Ankunft und die ersten Wochen

Das Semester in Murcia startet früher als das in Bremen, sodass ich bereits Anfang September geflogen bin – eine Woche vor dem tatsächlichen Vorlesungsbeginn, um mich einzugewöhnen und die Stadt schon etwas kennenzulernen. Wie schon gesagt, mir waren die Lage der Uni, der Wohnung und des Stadtzentrums wichtig, also habe ich mich vorher schlaugemacht, um zentral zu wohnen. Zur Uni waren es dann also von meiner Adresse (Ronda de Garay) nur 10 Minuten und ins Zentrum 15-20 – zu Fuß! In der WG waren wir eine bunte Mischung, was mir sehr gut gefallen hat: insgesamt vier Personen, zwei Jungen, zwei Mädchen, drei verschiedene Nationalitäten (Türkisch, Italienisch und mit mir Deutsch). Der Vorteil war bei mir außerdem, dass ich dort in einer sehr sicheren Gegend gelebt habe. Meine Wohnung befand sich in einer gesicherten Anlage, sodass nicht jede\*r hineinspazieren kann, und direkt gegenüber vom Krankenhaus Reina Sofia. Außerdem sind viele Supermärkte sehr nahe gelegen. Die Lage meiner Wohnung war quasi perfekt, doch ihren Zustand betreffend habe ich zu viel Miete gezahlt. Weshalb ich nochmal rate, sich nicht nur auf Fotos zu verlassen. Falls man zum anderen Campus, *Espinardo*, muss, befindet sich die Station der Straßenbahn an der *Plaza Circular*. Von dort sind es dann etwa 20 Minuten Fahrt. Die Tickets kosten ca. 1,50€ und sind dann eine Stunde lang gültig. Für Studierende gibt es aber Angebote, Monatskarten und Ähnliches zu erwerben.

In Bezug auf Murcia ist es noch wichtig zu erwähnen, dass der Flughafen dort sehr klein ist, es also sinnvoller ist nach und von Alicante zu fliegen. Zum Flughafen *El Altet* sind es von Murcia nur 55 Minuten mit dem Bus (ALSA) für 5,27€ (einfache Fahrt). Dieser fährt sehr regelmäßig vom Busbahnhof im Viertel San Andrés ab, die Zeiten sind im Internet einzusehen und auch am Flughafen befindet sich ein Stand, an denen Flyer zur Verfügung stehen. Von meiner Wohnung aus war es etwa ein Fußmarsch von 25 Minuten zum Busbahnhof, von dem ebenso Busse nach Cartagena, Valencia, Granada usw. fahren (<http://www.estaciondeautobusesdemurcia.com/>).

Murcia ist kein klassischer Touristenmagnet, man trifft dort überwiegend auf Einheimische – oder eben Erasmusstudenten – was gut ist, denn wir machen das Auslandssemester schließlich, um unsere spanischen Sprachkenntnisse noch mehr zu verbessern und Englisch zu sprechen ist dabei nicht hilfreich. Die Einwohner Murcias sprechen jedoch mit stärkerem Akzent als ich anfangs vermutet habe, doch nach ein paar Wochen gewöhnt man sich daran und versteht den Vermieter, die Dozenten etc. deutlich besser.

## 3. Uni und Kurse

Vor und während des Beginns des Semesters bot die Uni vier Orientierungs- bzw. Infoveranstaltungen an, von der man eine wählen und sich anmelden musste. Diese fand dann auf dem *Espinardo* Campus statt, wo man einen Umschlag mit den notwendigen Unterlagen bekommen hat. Ein paar Tage später wurden wir als die neu angekommenen Erasmusstudenten vom Bürgermeister im Teatro Romea begrüßt und willkommen geheißen.

Dort erhielt außerdem jede\*r ein Willkommenspaket, das einen Fächer, einen USB-Stick, einen Stadtplan und –führer und ein T-Shirt der Uni beinhaltet hat.

Da die Universitätsgelände Murcias in verschiedenen (teilweise weit voneinander entfernten) Stadtteilen liegen, habe ich nur Kurse in Spanisch und nicht in meinem Zweifach Religionswissenschaft gewählt. Insgesamt habe ich vier Kurse belegt, einen Literaturkurs (*Literatura española en sus relaciones con la literatura universal*), zwei Linguistikurse (*Pragmática del español* und *Teorías y modelos lingüísticos*) und einen Mix: *Lengua y literatura románicas*, jeweils alle à 6 CP. In jedem der Kurse habe ich am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben, die den größten Teil der Endnote ausgemacht hat. Der Rest ergab sich aus den Abgaben der *prácticas*, also Übungen während des Seminars oder zuhause, Präsentationen oder einem *cuaderno final*, einem Resümee der in der Vorlesung behandelten Themen. Obwohl ich sehr großen Respekt vor den Klausuren hatte, muss ich sagen, dass sie fair waren, auch für Erasmusstudenten. Im Verlauf gab es viele Lektüren zu lesen, also sollte man den Aufwand für die Uni nicht unterschätzen.

Am Wochenende hat nicht nur die Bibliothek des Campus geschlossen, sondern auch die Uni selbst. Man kommt nur mit seiner Zugangskarte durch das Drehkreuz auf das Gelände und kann dann Lernräume der Uni nutzen.

#### 4. Die Stadt

Die Stadt Murcia hat meiner Meinung nach eine gute Größe: sie ist nicht so klein, dass es nichts zu unternehmen gäbe, aber auch nicht zu groß, sodass man das meiste gut zu Fuß, mit dem Fahrrad oder „zur Not“ mit dem Bus erreichen kann. Die Uni bietet übrigens an, mit seiner Zugangskarte Räder auszuleihen. In der Stadt sind die Stationen verteilt, an denen das ganz einfach möglich sein soll. Ich selbst habe das nicht ausprobiert, doch immer viele Menschen dieses Angebot nutzen sehen.

Die größte Sehenswürdigkeit bildet wohl die Kathedrale Santa María auf der *Plaza Cardinal Belluga*. Es lohnt sich sowohl das Äußere als auch das Innere zu besichtigen und außerdem empfehle ich eine Führung durch und hinauf auf den Glockenturm, von dem man eine tolle Aussicht genießen kann. Auch den angrenzenden Bischofspalast und das Rathaus ist sehenswert. Am Tag der offenen Türen (*Pase sin llamar*) war es in ganz Murcia möglich die unterschiedlichsten Einrichtungen zu besuchen ohne Eintritt zu zahlen, wie das Rathaus, das *Teatro Romea*, *Real Casino de Murcia* oder das *Museo de la Muralla de Santa Eulalia*.

Das Tolle an Murcia ist natürlich auch das Wetter. Während meine Freunde mir erzählten, dass in Deutschland Temperaturen um 0 Grad herrschten, trocknete meine Wäsche draußen auf der Dachterrasse bei 21 Grad. Bei Sonnenschein macht es auch Spaß, am Ufer des *Río de Segura* entlangzugehen, vielleicht auch ein Paddelboot auszuleihen oder durch einen Park zu spazieren.

Begeistert hat mich ebenfalls das Essen bzw. die Lokale der Stadt. Es gibt viele kleine Restaurants oder Tavernen, in denen man typisch murcianische Gerichte bekommt – sehr lecker und zu einem super Preis. Weiterempfehlen möchte ich in diesem Punkt unbedingt *Los Zagales* und *El Garrampón*, es lohnt sich hinzugehen! Die meisten Bars und Diskotheken befinden sich in unmittelbarer Nähe zum *Campus de La Merced*.

Die Bewohner Murcias haben auf mich einen offenen und freundlichen Eindruck gemacht. Ob man nun ins Museum, ins Restaurant, in den Supermarkt oder wohin auch immer gegangen

ist, die Menschen waren immer höflich. Ich vermute, dass sie als Einwohner einer Universitätsstadt sowohl an in- als auch ausländische Studenten gewöhnt sind.

## **5. Fazit**

Ich kann ohne zu zögern sagen, dass mir mein Auslandssemester in Murcia sehr gut gefallen hat, obwohl es nicht zu meinen Wünschen gezählt hat. Jetzt im Nachhinein bin ich aber froh, dort gewesen zu sein. Ich habe meine Sprachkenntnisse verbessert, das Semester erfolgreich bestanden, tolle Leute kennengelernt und neue Freunde gefunden. Am Anfang sagte mir der Name Murcia nichts, doch ich bereue nicht dorthin gegangen zu sein und das Leben dort kennengelernt zu haben.